



12 Seiten

Der Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Postanschrift: Staatskanzlei NRW - 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Hauptausschusses des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn Reinhard Grätz MdL
Platz des Landtags 1

40221 Düsseldorf

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Mannesmannufer 1a, 40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 837-01
Durchwahl (0211) 837- 1155
Telefax (0211) 837-1150
Durchwahl (0211) 837- 1504

Datum 26. April 1994

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)
IC 4



4.5.94 fu

Betr.: Frequenztechnisches Konzept zur Versorgung des
Deutschlandradios in Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

am 11. Januar 1994 hatte ich Ihnen berichtet, daß die Verhandlungen über ein frequenztechnisches Versorgungskonzept für das Deutschlandradio noch einige Zeit benötigen. Inzwischen sind diese Verhandlungen abgeschlossen und deren Ergebnisse in einem Konsenspapier zusammengefaßt worden. Dieses Konsenspapier, das ich als Anlage beifüge, wurde inzwischen vom Deutschlandradio, dem Westdeutschen Rundfunk Köln, der Landesanstalt für Rundfunk und der Staatskanzlei unterzeichnet.


Die Kernpunkte des Konzeptes können wie folgt zusammengefaßt werden:

- Der WDR verzichtet am Standort Nordhelle auf eine leistungsstarke Frequenz und ermöglicht auf diese Weise die Beseitigung von Störungen zum Deutschlandfunksender Wesel. Der Reichweitengewinn beträgt ca. 3 Mio. Einwohner.

- Im Gegenzug erhält der WDR zur Wiederversorgung UKW-Frequenzen an den Standorten Olsberg und Ederkopf. Zusätzlich wird eine WDR-Frequenz von Köln in den Oberbergischen Kreis verlagert.
- Der Lokalfunk profitiert dadurch, daß eine UKW-Frequenz zur Versorgung des Raumes Bergisch-Gladbach im Oberbergischen Kreis gefunden wurde, der WDR eine seiner Frequenzen an den Lokalfunk Siegen abtritt und eine leistungsstarke Frequenz zur Versorgung des lokalen Verbreitungsgebiets im Erftkreis eingesetzt wird.
- Das Deutschlandradio erhält leistungsstarke Frequenzen in Olsberg (Programm Köln) und in der Eifel am Standort Bärbelkreuz (Programm Berlin) sowie die vom WDR freigegebene leistungsstarke Frequenz Nordhelle. Außerdem wird die bisherige Deutschlandfunk-Frequenz in Bonn an einen WDR-Sendermast verlagert, wodurch die Reichweite von Bonn auf Köln ausgedehnt wird.

Die erforderlichen frequenztechnischen Vorbereitungen sind mit der Telekom und dem Bundesamt für Post und Telekommunikation bereits erörtert worden. Die Zuteilung der Frequenzen an den Lokalfunk, den WDR und das Deutschlandradio soll erfolgen, sobald die technischen Vorbereitungen durch die Telekom abgeschlossen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Jhr

(Wolfgang Clement)

Hörfunkversorgung in Nordrhein-Westfalen
Deutschlandradio, Westdeutscher Rundfunk Köln und lokaler Hörfunk

1. Versorgungsauftrag und Frequenzressourcen

1.1 Nach Artikel 6 des Staatsvertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Ländern über die Überleitung von Rechten und Pflichten des Deutschlandfunks und des RIAS Berlin auf die Körperschaft des öffentlichen Rechts "Deutschlandradio" - Hörfunk-Überleitungsstaatsvertrag - vom 17. Juni 1993 verbleiben in Nordrhein-Westfalen die UKW-Frequenzen 102,8 MHz (Wesel) und 89,1 MHz (Bonn-Bad Godesberg) beim Sender "Deutschlandradio". Gemäß § 3 des Rundfunkgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LRG NW) ist vorgesehen, dem bundesweiten Hörfunk weitere Übertragungskapazitäten in Nordrhein-Westfalen zuzuordnen.

1.2 Zur Versorgung von landesweiten Programmen stehen in Nordrhein-Westfalen die folgenden UKW-Frequenzen zur Verfügung oder können nach Abschluß frequenztechnischer Optimierungsmaßnahmen im Bereich des Lokalfunks für eine Flächenversorgung vorgesehen werden:

<u>Standort</u>	<u>UKW-Frequenz</u>	<u>Leistung (kW)</u>
Bärbelkreuz	105,5 MHz	20
Bärbelkreuz *	106,1 MHz	20
Bärbelkreuz *	106,9 MHz	20
Ederkopf	107,2 MHz	15
Olsberg	106,1 MHz	10
Olsberg	107,0 MHz	10

* Zur Zeit gem. 3. Rundfunkänderungsgesetz vom 18. Juni 1991 dem Lokalfunk im Kreis Euskirchen mit kleiner Sendeleistung befristet zugeordnet

2. UKW-Versorgung des Deutschlandradios in Nordrhein-Westfalen

2.1 Grundsätze

Der Einsatz weiterer leistungsstarker UKW-Frequenzen ist zwischen dem Deutschlandfunk, dem RIAS Berlin, dem Westdeutschen Rundfunk und der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen eingehend erörtert worden. Es besteht Einvernehmen, das nachfolgende Versorgungskonzept, das die Ziele

- Verbesserung der Reichweite des Deutschlandradios (Programme Köln und Berlin),
- Abbau der Interferenzsituation zwischen dem Deutschlandfunksender Wesel und dem WDR-Sender Nordhelle,
- Verbesserung der Lokalfunkversorgung

berücksichtigt, umzusetzen. Es besteht außerdem Einvernehmen, beim Einsatz von leistungsstarken UKW-Frequenzen im Rahmen dieses Konzeptes folgende Kriterien zu beachten:

- Leistungsstarke UKW-Frequenzen schöpfen beim Einsatz im Lokalfunk die Möglichkeiten der im Genfer Wellenplan festgelegten Reichweite und Empfangsqualität nicht aus. Sie sind daher vorrangig zur Versorgung großflächiger Gebiete einzusetzen.
- Der Einsatz leistungsstarker UKW-Frequenzen im Lokalfunk ist als Ausnahme nur vertretbar, wenn allein dadurch ein erheblicher Reichweitzuwachs oder die Basisversorgung innerhalb eines lokalen Verbreitungsgebietes erreicht werden kann.

2.2 Das Versorgungskonzept im Überblick

2.2.1 Das Deutschlandradio wird die UKW-Frequenzen 102,8 MHz (Wesel) und 89,1 MHz (Bonn) weiter nutzen. Da zwischen den Senderstandorten Wesel (DLF) und Nordhelle (WDR) eine Störsituation besteht, die zu erheblichen Versorgungseinschränkungen des Deutschlandradios im Ruhrgebiet führt, wird dieses Versorgungsdefizit im Rahmen eines Frequenztausches mit dem WDR beseitigt (Reichweitzugewinn im Ruhrgebiet rd. 3 Mio. Einwohner). Außerdem werden dem Deutschlandradio zwei leistungsstarke UKW-Frequenzen (Olsberg, Bärbelkreuz) zugeordnet.

- 2.2.2 Der Westdeutsche Rundfunk Köln verzichtet auf die leistungsstarke UKW-Frequenz 102,7 MHz (35 kW) am Senderstandort Nordhelle, um das unter 2.2.1 beschriebene Versorgungsdefizit des Deutschlandradios im Ruhrgebiet zu beheben. Die dadurch entstehende großflächige Versorgungslücke wird durch die Verlagerung der WDR-Frequenz 91,8 MHz (Köln) in den Oberbergischen Kreis und durch den zusätzlichen Einsatz von zwei freien leistungsstarken UKW-Frequenzen (Olsberg, Ederkopf) wiederversorgt. In der Stadt Köln entsteht durch die Verlagerung der WDR-Frequenz 91,8 MHz eine Versorgungslücke im WDR-Hörfunkprogramm 3. Diese wird durch eine leistungsschwache UKW-Frequenz geschlossen. Der WDR erklärt sich außerdem bereit, am Standort Siegen eine seiner Hörfunkfrequenzen an den lokalen Hörfunk abzutreten.
- 2.2.3 Im Zusammenhang mit den zuvor genannten Maßnahmen werden für den lokalen Hörfunk in den Verbreitungsgebieten Oberbergischer/Rheinisch-Bergischer-Kreis, Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Coesfeld, Kreis Olpe und Kreis Euskirchen frequenztechnische Lösungen vereinbart, die dort jeweils zu einer verbesserten Reichweite des lokalen Hörfunks führen.

3. Die frequenztechnischen Maßnahmen im einzelnen

Das Versorgungskonzept bezieht im einzelnen folgende Maßnahmen ein:

3.1 Westdeutscher Rundfunk Köln

- 3.1.1 Verzicht auf den Einsatz der leistungsstarken UKW-Frequenz 102,7 MHz (Nordhelle; 35 kW).
- 3.1.2 Die Wiederversorgung der nach der Außerbetriebnahme des Senders Nordhelle entstehenden Versorgungslücken des WDR Köln wird durch folgende frequenztechnische Maßnahmen sichergestellt:
- Die WDR-Frequenz 91,8 MHz (Köln) wird zum Oberbergischen Kreis (Hohe Warte) verlagert.
 - Um die in der Stadt Köln durch die Verlagerung der WDR-Frequenz 91,8 MHz entstehende Versorgungslücke zu schließen, erhält der WDR als Ersatz die leistungsschwache UKW-Frequenz 98,6 MHz (Köln).
(vgl. Schreiben des WDR vom 11. Februar 1994, Anlage 1)

- Um die durch die Verlagerung der WDR-Frequenz 91,8 MHz entstehende technische Unverträglichkeit (unterschiedliche Programme) mit der Lokalfunkfrequenz 91,8 MHz im Verbreitungsgebiet Siegen-Wittgenstein zu beheben und zugleich die vom Lokalfunkveranstalter geforderte Reichweitenverbesserung des Lokalfunks zu ermöglichen, verzichtet der WDR am Standort Stadt Siegen auf seine UKW-Frequenz 88,2 MHz, die dem Lokalfunk zugeordnet wird. Im Gegenzug erhält der WDR Köln die bisherige Lokalfunkfrequenz 91,8 MHz (Stadt Siegen). Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme der UKW-Frequenz 91,8 MHz wird bilateral zwischen dem WDR Köln und der Landesanstalt für Rundfunk abgestimmt. Zur Sicherung des WDR-Versorgungsauftrages im Raum Stadt Siegen besteht Einvernehmen, vorbehaltlich der positiven frequenztechnischen Koordinierung die Sendeleistung für die WDR-Frequenz 98,4 MHz (Siegen) auf bis zu 1 kW zu erhöhen.
- Die durch die Ersatzfrequenz 91,8 MHz (Hohe Warte) nicht zu erreichende Wiederversorgung wird durch die Zuordnung der UKW-Frequenzen 107,2 MHz (Ederkopf) und 107,0 MHz (Olsberg) an den WDR Köln sichergestellt.

3.1.3 Zur Zuordnung der UKW-Frequenz 105,5 MHz (Bärbelkreuz) wird folgende Regelung vereinbart:

- Erfolgt nach Abschluß der Lokalfunkversorgung im Raum Bergisch-Gladbach entsprechend der unter 3.2.2 und 3.3.3 vereinbarten Regelungen eine Zuordnung der UKW-Frequenz 106,1 MHz an das Deutschlandradio (Programm Berlin), so besteht Einvernehmen, daß die UKW-Frequenz 105,5 MHz (Bärbelkreuz) zur Versorgung des Deutschlandradios und des Lokalfunks nicht benötigt wird. Diese UKW-Frequenz wird dann dem Westdeutschen Rundfunk Köln zugeordnet, um eine bestehende Versorgungslücke des Programms WDR 1 im Großraum Aachen/ Köln zu schließen.

3.2 Deutschlandradio

Dem Deutschlandradio sollen gemäß dem Landesrundfunkgesetz für das Land NRW Übertragungskapazitäten zugeordnet werden. Die Entscheidung über die Programmbelegung dieser Übertragungskapazitäten bleibt dem Deutschlandradio vorbehalten.

3.2.1 Deutschlandradio (Programm Köln)

- Die Deutschlandradio-Frequenz 89,1 MHz (Bonn) ^S wird versorgungstechnisch besseren Standort des WDR Köln Bonn-Venusberg verlagert (Verbesserung der Reichweite in Richtung Köln),
- Die WDR-Frequenz 102,7 MHz (Nordhelle, 35 kW) wird dem Deutschlandradio zugeordnet.
- Die UKW-Frequenz 106,1 MHz (Olsberg) wird
 - a) kurzfristig mit kleiner Sendeleistung (1.000 Watt) und
 - b) nach Sicherstellung der Lokalfunkversorgung in den Kreisen Coesfeld und Olpe mit der vollen Planleistung von maximal 10 kW

dem Deutschlandradio zugeordnet.

3.2.2 Deutschlandradio (Programm Berlin)

Mit der leistungsstarken UKW-Frequenz 106,1 MHz (nach Genfer Wellenplan 20 kW Sendeleistung am Standort Bärbelkreuz) wird wie folgt verfahren:

- Mit erster Priorität soll diese UKW-Frequenz dem Deutschlandradio am Standort Bärbelkreuz mit voller Leistung nach Genfer Wellenplan zugeordnet werden.
- Sollte die Versorgung des Raumes Bergisch-Gladbach mit dem unter 3.3.3 beschriebenen Planungsansatz nicht realisierbar sein und auch eine vergleichbare Lösung mit einer anderen Lokalfunkfrequenz ausscheiden, so kann die UKW-Frequenz - abweichend von den Festlegungen des Genfer Wellenplans - auch dem Lokalfunk mit kleiner Leistung zur Schließung der lokalen Versorgungslücke im Raum Bergisch-Gladbach zugeordnet werden. Dies gilt nur, wenn mit dieser Maßnahme ein erheblicher Reichweitengewinn im Verbreitungsgebiet Oberbergischer/Rheinisch-Bergischer Kreis erzielt werden kann. Dieser ist durch Meßergebnisse zu belegen.

3.2.3 Sonstiger Bedarf des Deutschlandradios

Das Deutschlandradio hat Bedarf, die Stadtversorgung Köln weiter zu verbessern (Standort des Funkhauses). Es besteht Einvernehmen, die von der Telekom ermittelte UKW-Frequenz 96,9 MHz für diesen Zweck vorzusehen, sofern sie nicht für die Lokalfunkversorgung im Rheinisch-Bergischen-Kreis eingesetzt werden kann (4. Lokalfunkfrequenz im Gebiet Leichlingen).

3.3 Lokaler Hörfunk

3.3.1 Verbreitungsgebiet Kreis Euskirchen

Es besteht Einvernehmen, die UKW-Frequenz 106,9 MHz, die zur Zeit dem Lokalfunk im Verbreitungsgebiet Euskirchen mit einer Leistung von 160 Watt zugeordnet ist, mit 4 kW am Standort Schleiden einzusetzen. Die dem Lokalfunk in diesem Verbreitungsgebiet zugeordnete UKW-Frequenz 106,1 MHz wird dann für die Lokalfunkversorgung nicht mehr benötigt, so daß sie mit voller Planleistung gemäß Genfer Wellenplan für andere Versorgungsaufgaben zur Verfügung steht.

3.3.2 Verbreitungsgebiet Kreis Siegen-Wittgenstein

Es werden folgende Maßnahmen, die die Landesanstalt für Rundfunk verbindlich mit dem Lokalfunkveranstalter abstimmt, durchgeführt (vgl. auch 3.1.2):

- Der WDR Köln gibt die UKW-Frequenz 88,2 MHz an den Lokalfunk im Verbreitungsgebiet Siegen-Wittgenstein ab.
- Die UKW-Frequenz 105,4 MHz soll am Standort Aue in Siegen entsprechend einem Vorschlag der Deutschen Bundespost Telekom mit bis zu 4 kW eingesetzt werden.

3.3.3 Verbreitungsgebiet Oberbergischer/Rheinisch-Bergischer-Kreis

Die Reichweite der bereits zugeordneten Lokalsender Lindlar und Waldbröl beträgt nach Angaben der Deutschen Bundespost Telekom zur Zeit 72 % der Einwohner des Verbreitungsgebietes. Versorgungsdefizite bestehen in Bergisch-Gladbach und in Leichlingen/Burscheid.

Ausgehend von der Situation, daß dem lokalen Verbreitungsgebiet Oberbergischer/Rheinisch-Bergischer-Kreis bereits zwei ursprünglich leistungsstark einsetzbare Hörfrequenzen zugeordnet worden sind (Lindlar 105,2 MHz, früher 15 kW, jetzt 4 kW und Waldbröl 105,7 MHz, früher 50 kW/105,8 MHz, jetzt 1 kW) bekräftigen die Beteiligten die unter 2.1 genannten Grundsätze.

Es besteht Einvernehmen, daß die Gebiete Bergisch-Gladbach und Leichlingen/Burscheid aufgrund der schwierigen topographischen Situation nur mit jeweils einer zusätzlichen UKW-Frequenz erreicht werden können.

Um Bergisch-Gladbach zu versorgen, wird vorbehaltlich des positiven Ergebnisses der frequenztechnischen Koordinierung, die UKW-Frequenz 99,7 MHz dem Lokalfunk in diesem Verbreitungsgebiet zugeordnet (vgl. ergänzend dazu die Regelung in 3.2.2). Es wird davon ausgegangen, daß mit dieser Maßnahme zusammen mit den UKW-Frequenzen Lindlar und Waldbröl eine Reichweite im Verbreitungsgebiet von insgesamt mindestens 80% der Einwohner erzielbar ist. Es besteht Einvernehmen, daß in diesem Fall der unter 3.2.2 vorgesehene Einsatz der UKW-Frequenz 106,1 MHz nicht erforderlich ist.

Um das Gebiet Leichlingen/Burscheid zu versorgen, ist, vorbehaltlich des positiven Ergebnisses der frequenztechnischen Koordinierung, die UKW-Frequenz 96,9 MHz vorgesehen (vgl. auch 3.2.3).

3.3.4 Kreis Coesfeld

Durch den leistungsstarken Einsatz der UKW-Frequenz 106,1 MHz für das Deutschlandradio am Standort Olsberg mit den durch den Genfer Wellenplan '84 zugesicherten technischen Parametern wird die Versorgung des lokalen Verbreitungsgebietes Kreis Coesfeld teilweise beeinträchtigt, obwohl zur Lösung dieses Problems am Lokalfunksender Lüdinghausen bereits eine Leistungserhöhung von 250 auf 1.000 Watt durchgeführt wird. Es besteht daher Einvernehmen, die unter 3.2.1 dargestellte stufenweise Inbetriebnahme der UKW-Frequenz 106,1 MHz umzusetzen.

3.3.5 Kreis Olpe

Durch die Inbetriebnahme der leistungsstarken UKW-Frequenz 106,1 MHz am Senderstandort Olsberg ist auch der Lokalfunksender Attendorn im Kreis Olpe beeinträchtigt.

Es besteht daher Einvernehmen, die unter 3.2.1 dargestellte stufenweise Inbetriebnahme der UKW-Frequenz 106,1 MHz umzusetzen.

3.3.6 Stadt Köln

Auf Wunsch des Lokalveranstalters soll eine technische Optimierung der UKW-Frequenz 107,1 MHz im Hinblick auf die Beseitigung kleinerer Versorgungslücken in der Stadt Köln geprüft werden.

3.4 Zeitlicher Vorbehalt zur Zuordnung von Frequenzen

Um die für die UKW-Frequenz 106,1 MHz und 105,5 MHz unter 3.1.3 und 3.2.2 dargestellten Prioritäten einhalten zu können, besteht Einvernehmen, diese UKW-Frequenzen erst dann durch eine Frequenzverordnung des Landes NRW zuzuordnen, wenn die Lokalfunkversorgung im Gebiet Bergisch-Gladbach sichergestellt ist.

4. Senderbetrieb

Nach Artikel 6 Abs. 1 des Staatsvertrages über die Überleitung von Rechten und Pflichten auf die Körperschaft des öffentlichen Rechts "Deutschlandradio" vom 17. Juni 1993 verleiht das BMPT auf Antrag der Körperschaft die Befugnis, für alle bisher und zukünftig zugewiesenen Frequenzen die Sender in eigener Netzträgerschaft zu betreiben. Das Deutschlandradio und der WDR sprechen sich daher dafür aus, die Hörfunksender des Deutschlandradios in eigener Zuständigkeit zu betreiben. Die Landesanstalt für Rundfunk begrüßt dieses Ziel.

Deutschlandradio Programm Köln Köln, den 25. 3. 94

H. Haunreiter

Helmut Haunreiter

Deutschlandradio Programm Berlin Berlin, den 1. 4. 94

Dieter Stahl

Dieter Stahl

Westdeutscher Rundfunk Köln Köln, den 8. 4. 94

D. Hoff

Dr. Dieter Hoff

Landesanstalt für Rundfunk Düsseldorf, den 23. 3. 1994

G. Rödding

Dr. Gerhard Rödding

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen Düsseldorf, den 14. 4. 1994

H. Lossau

Dr. Hermann Lossau

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen
Herrn Dr. Lossau
Männemannufer 1a
40213 Düsseldorf

Der Technische Direktor
Appellhofplatz 1
50667 Köln
Briefpostadresse
50600 Köln
Telefon (02 21) 2 20-1
Telegramme WDR Köln
Telefax (02 21) 2 20 43 90
Telex 8 882 575

Ihr Zeichen und Datum	Unser Zeichen	Durchwahl	Köln
		2500	11.02.1994

**Konsenspapier über den weiteren Einsatz von UKW-Frequenzen in NRW
hier: Einsatz der UKW-Frequenz 98,6 MHz**

Sehr geehrter Herr Dr. Lossau,

der Westdeutsche Rundfunk benötigt die Frequenz 98,6 MHz am Standort Köln zur Schließung einer Versorgungslücke im WDR 3. Es ist nicht beabsichtigt, die Frequenz 98,6 MHz in den Jahren 1994 und 1995 für ein anderes WDR-Programm zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dieter Hoff